

Die Internationale Bibliothek in Stockholm

Juliane Dreßler

Vor einiger Zeit habe ich eingewilligt, für die „Theke“ einen Artikel über eine „besondere Bibliothek“ zu schreiben. Welche Bibliothek, fragte ich nach. Vielleicht eine, die architektonisch interessant sei, eine mit außergewöhnlichen Beständen, eine, die eine spezielle Zielgruppe bedient, eine, die auf ungewöhnliche Weise arbeitet, einfach eine besondere Bibliothek, lautete die Antwort. Natürlich erfüllt die Bibliothek, die mir sofort in den Sinn kam, nicht alle diese Punkte, sie hat bei mir aber einen bleibenden Eindruck hinterlassen, als ich im Rahmen meines Praxissemesters 2003/2004 dort einige Zeit mitarbeiten durfte. Denn in welcher anderen öffentlichen Bibliothek findet man Literatur sowohl auf Polnisch als auch auf Portugiesisch und dazu in Sprachen wie Tigrinya und Yoruba, die in Eritrea und Äthiopien bzw. in Nigeria und Togo gesprochen werden? Deswegen möchte ich hier die Internationale Bibliothek, **Internationella Biblioteket**, der Stadtbibliothek Stockholm kurz vorstellen, die zudem dieses Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feierte.

Die Internationale Bibliothek in Stockholm (<http://www.interbib.se>) ist in Schweden einzigartig, und auch in Deutschland kenne zumindest ich keine vergleichbare öffentliche Bibliothek oder Einrichtung. Sie bildet eine eigenständige Abteilung der Stockholmer Stadtbibliothek und befindet sich in einem separaten Gebäude, dem Annex, direkt neben der Hauptbibliothek am Odenplan. Die Internationale Bibliothek bietet innerhalb der Stadtbibliothek die „internationale“ Literatur an, wobei „international“ sich nicht auf ins Schwedische übersetzte Titel ausländischer Autoren bezieht, sondern auf Literatur in anderen Sprachen. Sie ist dabei allerdings weder für die skandinavischen Sprachen (Schwedisch, Norwegisch, Dänisch)

noch für die „Schulsprachen“ (Englisch, Deutsch, Französisch) zuständig, sondern „nur“ für alle übrigen Sprachen. Das schließt sowohl das heutzutage in den Schulen häufig gelernte Spanisch ein als auch alle sogenannten „Einwanderersprachen“, wie z.B. Arabisch, Russisch, Suaheli oder Thailändisch.

Vorgänger der Internationalen Bibliothek war die Invandrarlänecentralen (Leihzentrale für Einwanderer), die schon 1991 in Stockholm gegründet wurde. Diese Einrichtung sollte die öffentlichen Bibliotheken des Landes mit muttersprachlicher Literatur für die verschiedenen Immigrantengruppen versorgen. In der schwedischen Integrationspolitik wird die Beherrschung und Pflege der Muttersprache als zentrale Voraussetzung für den Erwerb und die alltägliche Verwendung der schwedischen Sprache gesehen, dementsprechend wollte man den verschiedenen Minderheiten in ihren jeweiligen Stadtbibliotheken auch den Zugang zu muttersprachlicher Literatur ermöglichen. Da es gerade für kleinere Bibliotheken aber schwierig war und ist, entsprechende Literatur zu beschaffen, übernahm die Leihzentrale in Stockholm die Aufgabe, zentral geeignete Literatur zu erwerben. Sie stellt aus ihren Beständen entsprechende Medienpakete zusammen, die als sogenannte Depositionen für mehrere Monate an die anfordernde Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Ein solcher Auftrag einer Stadtbibliothek könnte z.B. „10 Kinderbücher (Altersgruppe 5-10) auf Serbo-Kroatisch“ lauten, manchmal werden aber auch gezielt Bücher zu einzelnen Themen wie z.B. Schwangerschaft und Geburt oder europäische Geschichte benötigt.

Literatur aus der Leihzentrale konnten aber auch bei genauen Benutzerwünschen zunächst nur öffentliche Bibliotheken im

Rahmen der Fernleihe oder der Depositionen bestellen, die direkte Ausleihe war nicht möglich. Im Jahr 2000 wurde dann mit der Internationalen Bibliothek eine neue, auch allen interessierten Benutzern zugängliche Bibliothek gegründet, die den vorhandenen Bestand der Leihzentrale als Grundstock verwendete und erweiterte. Im Zusammenhang mit der Öffnung der Bibliothek für ein allgemeines Publikum wurde zudem weiteres Personal eingestellt (2009 waren in der Internationalen Bibliothek 32 Personen beschäftigt) und der Aufgabenbereich ausgedehnt. Die Arbeit der Leihzentrale wurde in die neue Bibliothek integriert und weitergeführt, und neben der aufwändigen Erwerbung, dem Ausleih- und Fernleihbetrieb organisiert die Internationale Bibliothek inzwischen auch zahlreiche Veranstaltungen rund um internationale Literatur und Kultur. Obwohl es sich bei den Mitarbeitern der Bibliothek bewusst um eine internationale Gruppe mit vielseitigen Sprachkenntnissen handelt, erfordert es bei der Erwerbung und Katalogisierung, an der Auskunft und bei der Zusammenstellung von Depositionen einige Umstellung und Übung, mit Literatur umzugehen, deren Sprache man häufig nicht einmal ansatzweise versteht. Für die Katalogisierung und Inhaltserschließung werden teilweise externe Übersetzer hinzugezogen, bei Auskunft und Depositionen orientiert man sich dann im Regelfall an den erfassten Katalogdaten und der Systematik.



Foto: Auskunftsplatz (aufgenommen 2004)

| språk | | plan | hylla |
|-----------------|-----------------|------|------------------|
| Acholi | Acholi | 2 | 35 |
| Afar | Afar | 2 | 35 |
| Afrikaans | Afrikaans | 2 | 35 |
| Albanska | Shqip | 2 | 42 |
| Amhariska | አማርኛ | 2 | 35 |
| Arabiska | العربية | 1 | 1 |
| Armeniska | Հայերեն | 1 | 3 |
| Awadhi | آوادی | 1 | 17 |
| Azerbajdzjanska | Azerbajdzjanska | 1 | 3 |
| Baluchi | بلوچی | 1 | 21 |
| Bambara | Bambara | 2 | 34 |
| Baskiska | Euskara | 2 | 62 |
| Bemba | Bemba | 2 | 34 |
| Bengali | বাংলা | 1 | 17 |
| Berberspråk | Berberspråk | 2 | 34 |
| Bosniska | Bosanski | 2 | 37-41 |
| Bulgariska | Български | 2 | 32&42 |
| Buli | Buli | 2 | 34 |
| Cebuano | Cebuano | 2 | 49 |
| Chewa | Chewa | 2 | 34 |
| Danska | Dansk | | huvudbiblioteket |
| Dari | داری | 1 | 21 |
| Dimili | Dimili | 1 | 19 |
| Edo | Edo | 2 | 34 |
| Efik | Efik | 2 | 34 |
| Engelska | English | | huvudbiblioteket |

Foto: Teil eines Hinweisschilds mit Sprachübersicht (aufgenommen 2004)

Die Internationale Bibliothek besitzt heute ca. 200.000 Medien. Es handelt sich überwiegend um Bücher in über 120 Sprachen, sie verfügt aber auch über eine Sammlung von ca. 1.500 CDs mit traditioneller und daraus weiterentwickelter Musik aus aller Welt. Da die Internationale Bibliothek neben der Literaturversorgung der Bevölkerung Stockholms mit der Leihzentrale weiterhin auch regionale und nationale Aufgaben wahrnimmt, wird sie nur zu ca. 50 % von der Kommune Stockholm finanziert. Etwa 25 % der Mittel stammen vom Län Stockholm (vergleichbar einem Regierungsbezirk), die restlichen 25% werden vom Kulturrat beigesteuert, sind also nationale Mittel. 2008 wurden ca. 14.000 Bände neu angeschafft, ebenso viele wurden ausgeschieden.



Foto: Japanische Kinderbücher (aufgenommen 2004)

Etwa 60 % des Bestandes ist magaziniert, der Rest ist im Freihandbereich zunächst nach Sprachen und dann systematisch aufgestellt. In den verschiedenen Sprachen wird sowohl Belletristik als auch Sachliteratur gekauft, insbesondere auch Kinderliteratur und Bilderbücher. Die größten Sprachgruppen im Bestand sind Spanisch, Persisch, Arabisch, Russisch, Serbo-Kroatisch und Polnisch, besonders stark ausgeliehen werden neben diesen Sprachen auch Chinesisch und Thailändisch. In den verschiedenen afrikanischen Sprachen sind hingegen insgesamt nur ca. 7.000 Titel verfügbar, v.a. in den häufigen Sprachen wie Amharisch, Somali und Suaehli. Die Erwerbung gestaltet sich insbesondere aus Afrika teilweise sehr schwierig, so dass der vorhandene Bedarf an Literatur nicht gedeckt werden kann. Insgesamt konnte die Internationale Bibliothek 2008 übrigens 176.000 Ausleihen aufweisen, von denen ca. 93.000 vor Ort getätigt wurden, die übrigen im Rahmen der Depositionen und Fernleihen. Die Ausweitung der Arbeit von einer reinen Leihzentrale auf eine allgemein zu-

gängliche Bibliothek hat sich also als Erfolgsmodell erwiesen.

Gerade aufgrund der zur Zeit geführten Diskussion um die Bedeutung von Sprachkenntnissen, Lesekompetenz und Bildung für die Integration von Immigranten halte ich es für sehr interessant, sich mit dem schwedischen Konzept einer parallelen Förderung sowohl der Muttersprache als auch der Landessprache durch die öffentlichen Bibliotheken zu beschäftigen. Die Aufgabe und die Akzeptanz der Internationalen Bibliothek bieten hierzu einige Anregungen, obwohl natürlich auch in Schweden über die „richtige“ Integrationspolitik diskutiert wird. Ich hoffe, dass ich mit diesem Bericht einen kleinen Einblick sowohl in die Idee als auch in die konkrete Arbeit der Internationalen Bibliothek geben konnte.

Juliane Dreßler, CBB, Tel. 54-6681

[Die statistischen Angaben stammen von der Homepage der Internationalen Bibliothek, <http://www.interbib.se/>, sowohl aus der kurzen Statistikübersicht zu 2008 unter <http://www.interbib.se/default.asp?id=4119> als auch aus verschiedenen Berichten der Mitarbeiter aus den Jahren 2004 bis 2009. Für alle interessierten Personen, die sich mit dem Erwerb von Literatur abseits der normalen Bestellwege beschäftigen, hat die Internationale Bibliothek auf ihrer Homepage unter <http://www.interbib.se/default.asp?id=14774> außerdem eine Datenbank mit Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt.]